

Predigtreihe Gottesdienst neu entdecken
Gerecht feiern – damit alle satt werden

Abendmahls-Gottesdienst an Gründonnerstag, 1. April 2021

Lied EG 229,1-3 Kommt mit Gaben und Lobgesang

Gott hat uns Festtage geschenkt, die an seine Wunder erinnern, reich an Gnade und Barmherzigkeit ist der Herr.

Psalm 111,4

Eingangsgebet

Herr Jesus Christus.
wir erinnern uns heute an das,
was du für uns getan hast.
Wie du mit deinen Jüngern das Abendmahl gefeiert hast,
auch mit Judas, der dich verraten hat,
auch mit Petrus, der dich in derselben Nacht dreimal verleugnet hat.
Es ist anders heute als sonst,
doch du bist derselbe,
damals wie heute.
Sei jetzt mitten unter uns,
beschenke uns mit deiner Gnade und Barmherzigkeit.
Was uns bewegt, bringen wir in der Stille vor dich.

Stilles Gebet

Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Amen.

Mit der ganzen Christenheit bekennen wir uns vor aller Welt zum dreieinigen Gott. Wir bekennen unseren Glauben mit den Worten des Apostolischen Glaubensbekenntnisses:

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an *Gott*,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an *Jesus Christus*,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den *Heiligen Geist*,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Schriftlesung 1. Korinther 11,17-34

¹⁷Aber da ist noch eine Sache, zu der ich euch Anweisungen geben muss. Dabei kann ich euch nicht loben: Denn ihr kommt nicht so zusammen, dass es gut für die Gemeinde ist. Vielmehr schadet es ihr.¹⁸Zunächst höre ich: Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, gibt es verschiedene Gruppen. Zum Teil glaube ich das auch.¹⁹Es kann ja gar nicht anders sein, als dass es verschiedene Parteien bei euch gibt. Nur so zeigt sich, wer von euch sich bewährt.²⁰Wenn ihr zusammenkommt, hat das nichts zu tun mit dem vom Herrn eingesetzten Mahl.²¹Denn wenn es ans Essen geht, hält jeder sein eigenes Mahl. Und so ist der eine hungrig, der andere aber betrunken.²²Habt ihr etwa keine Häuser, in denen ihr essen und trinken könnt? Oder missachtet ihr die Gemeinde Gottes und wollt die herabsetzen, die nichts haben? Was soll ich zu euch sagen? Soll ich euch dafür etwa noch loben? Nein, dafür lobe ich euch nicht!

Die Überlieferung vom Abendmahl

²³Ich selbst habe vom Herrn eine Überlieferung empfangen.

Und die habe ich an euch weitergegeben:

In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm der Herr Jesus das Brot.²⁴Er dankte Gott, brach das Brot in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib für euch. Tut das zur Erinnerung an mich!«²⁵Ebenso nahm Jesus nach dem Essen den Becher und sagte: »Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott durch mein Blut mit den Menschen schließt. Tut das zur Erinnerung an mich, sooft ihr aus diesem Becher trinkt.«²⁶Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus diesem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn. Dies gilt so lange, bis er wiederkommt!

Richtiges Verhalten bei der Feier des Abendmahls

²⁷Wer auf unwürdige Weise das Brot isst oder aus dem Becher des Herrn trinkt, muss wissen: Er macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn.²⁸Jeder Mensch soll das für sich selbst überprüfen! Erst dann soll er vom Brot essen und aus dem Becher trinken!

²⁹Denn bei diesem Essen und Trinken geht es um den Leib des Herrn. Wer das nicht beachtet, spricht sich beim Essen und Trinken selbst das Urteil.³⁰Das ist auch der Grund, warum es bei euch so viele Schwache und Kranke gibt. Ja, manche sind sogar schon gestorben.

³¹Würden wir uns selbst richtig prüfen, dann müsste der Herr nicht über uns richten.³²Sein Urteil dient dazu, uns zurechtzuweisen. Damit verhindert er, dass wir zusammen mit dieser Weltendgültig verurteilt werden.³³Deshalb, liebe Brüder und Schwestern, gebe ich euch die Anweisung: Wartet aufeinander, wenn ihr zum Essen zusammenkommt! ³⁴Wer Hunger hat,

soll zu Hause essen. Dann kann eure Zusammenkunft nicht zu eurer Verurteilung führen. Alles Weitere werde ich regeln, wenn ich komme.

Text aus: BasisBibel, © Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 2021

Lied: EG 420,1-5 Brich mit dem Hungrigen dein Brot

Gerecht feiern – damit alle satt werden

Predigt zu 1. Korinther 11,17-34

Liebe Gemeinde,

es hört sich ja ziemlich schräg an, wie die Abendmahlsgottesdienste in Korinth abgelaufen sind. Die einen gehen hungrig vom Tisch, die anderen sind betrunken. Und doch bin ich manchmal froh, dass die Korinther so ein seltsamer Haufen waren: Ohne sie würden wir denken, die ersten Christen waren alle perfekt, rund um die Uhr erfüllt vom Heiligen Geist, mit immer sauber gewaschenen Händen, stets ein Loblied auf den Lippen und beschenkt mit einem freundlichen, sanftmütigen Lächeln in jeder Anfechtung.

Die Gottesdienste in Korinth

Aber so waren sie nicht, zumindest nicht alle. Und sind sie für uns eine Hilfe im Glauben, weil wir an ihnen lernen können, was Gemeinde erbaut – und was sie zerstört. Die Gemeinde in Korinth stand vor großen Herausforderungen. Das hing auch mit ihrer besonderen Situation einer Großstadt direkt am Meer zusammen. Es gab nicht nur eine Gemeinde, sondern viele in dieser riesigen Hafenstadt. Die Gemeinde war ein bunt zusammengewürfelter Haufen. Sie hatten im Alltag nichts oder nur wenig miteinander zu tun.

Wir haben das letzte Mal gehört, wie der Synagogengottesdienst zum zentralen Ort wurde, auch für die ersten Christen. Als immer mehr Griechen dazukamen und manche Synagogen die Christusgläubigen vor die Tür setzten, weil es Streit gab, wick man aus. Man traf sich in den Hallen der Rednerschulen oder eben auch in den größeren Häusern der reichen Gemeindeglieder.

Es waren vermutlich Hausgruppen mit 40 bis 80 Personen, die sich am Sonntagmorgen in solchen Privathäusern trafen, am Tag der Auferstehung, bevor die Sklaven ihren Dienst im Hafen begannen, oder auch wie die Synagogen am Freitagabend.

Vor allem abends kamen öfter Gäste mit dazu - Nachbarn, Freunde oder Kollegen. Die Treffen der Christen verbanden sich mit der griechischen Alltagskultur. Dazu gehörte für die Griechen das Symposion – Fernsehen und Internet gab es ja nicht, und so traf man sich in abends in den Häusern, wie bei einer Art Empfang. Heute kennen wir das Wort Symposion hauptsächlich als Begriff für wissenschaftliche Konferenzen, ganz wörtlich meint es nichts anderes als „zusammen trinken“ - es war ein festlicher Abend.

Das griechische Symposion

Man war persönlich eingeladen, aber nicht unbedingt vom Hausherrn. Gäste brachten Freunde mit. Es war eher wie bei einer Party, ein offenes Haus, mit Kommen und Gehen, mehr Buffet als Bankett. Nicht die lange Festtafel, sondern eher da eine Nische mit was zu Knabbern, dort ein paar Häppchen.

Nach dem Ankommen und der Vorspeise versammelte man sich beim klassischen Symposion um den Hausaltar, man reichte eine Schale Wein zu Ehren der Götter, die die Runde machte, danach sang und musizierte man zusammen, diskutierte über Gott und die Welt, oder man löste Rätsel, es gab Geschicklichkeits- oder Glücksspiele, man sah Akrobaten und Tänzerinnen zu – und je nachdem, wer sich da alles traf, lief das Abendprogramm ab – eher klassisch-gepflegt oder, vor allem mit steigendem Alkoholpegel, bei manchen auch vulgärer und je später desto weniger jugendfrei...

Nach dem, was Paulus hier schreibt, waren die Grenzen zwischen dem, was er als Gottesdienst kannte und einem solchen griechischen Symposion in Korinth bei manchen Gemeindegliedern im wahrsten Sinne des Wortes fließend.

Man duldet gerade noch so die Hafendarbeiter, die sich staunend in den großen Häusern umsahen, aber man bot ihnen nichts zu essen an und auch die Trinkschale, die die Runde machte, blieb der besseren Gesellschaft vorbehalten. Wenn man den Pokal in die Höhe hob, trank man auf Jesus Christus, aber der Unterschied zu früher, als man mit der Trinkschale auf Zeus oder Hermes anstieß, war für manchen Gast nicht so riesig. Ach, dieser Jesus wird von euch als Gott verehrt? Interessant, was hat der denn so gemacht? Glauben sie hier tatsächlich noch an Gott als jemanden, zu dem man beten kann? Sind das nicht Märchen für arme Leute? Also ich persönlich glaube auch, dass es eine Art höhere Macht gibt, aber die ganzen Geschichten mit den Göttern – das war doch nicht wirklich so... ? So entwickelten sich Gespräche, die ab und zu auch tiefer gingen und dazu führten, dass jemand zum Glauben an Jesus kam.

Es gab den öffentlichen Bereich, in den alle durften und die Ecken, die von den Dienern bewacht wurden, damit sich nicht das Gesindel darin verlief und am Ende noch das silberne Besteck mitgehen ließen.

Das Heilige Abendmahl

Und hier zieht Paulus eine Grenze. Er erinnert die Gemeinde daran, was er selbst von der Gemeinde in Damaskus gelernt hat, wo er das erste Mal Abendmahl mitfeiern durfte, wo die Worte gesprochen wurden, die Jesus den Aposteln beigebracht hatte: Dieser Wein, dieses Brot: Das bin ich – für euch. Einer für alle. Für Petrus und Johannes genauso wie für Judas, den Verräter. Für Maria genauso wie für Marta. Für den Pharisäer und den Zöllner, für den Schriftgelehrten genauso wie für die Ehebrecherin. Mein Leben – für euch. Vergebung für alle Sünden. Das feiert – bis ich wiederkomme.

Einer für alle – und das heißt eben auch: Alle für einen. An dem Tisch dieses Königs wird nicht unterschieden in Diener oder Herren, Arme oder Reiche, Schwarze oder Weiße. Am Tisch des Königs sitzen Menschen, die auf Gottes Gnade angewiesen sind, von ihr leben und sie miteinander teilen – wie das Brot des Alltags und den Wein des Festtags.

Das haben die Korinther übersehen bei ihren Haus-Gottesdiensten, so gut sie gemeint waren, so attraktiv sie waren, so viele Menschen dadurch auch zum Glauben gefunden haben.

Dass Jesus sich für uns alle verschenkt hat, dass er für uns alle in den Tod ging, das lässt sich nicht einfach so mit einem feucht-fröhlichen Abend verbinden, bei dem man sich nach Lust und Laune mit den einen zusammensetzt und die anderen links liegen lässt.

Jesus verbindet. Sein Wort, sein Blut, sein Leib verbindet. Wer zu Jesus gehört, gehört zueinander. Wer aus seinem Kelch trinkt, der läuft nicht einfach auseinander.

Wie feiern wir heute Abendmahl?

Es überrascht, dass Paulus nicht einfach sagt: Wenn ihr zusammenkommt, dann teilt gerecht miteinander. Sorgt, dass jeder etwas zu essen und zu trinken hat. Das würden wir erwarten. Aber Paulus sagt: Sorgt dafür, dass jeder weiß, was ihr genau feiert. Dass es bei diesem Mahl um einen Hunger und einen Durst geht, der nicht mit Fleisch und Schnaps gestillt werden kann.

Ja, die Christen sollen miteinander teilen und die Gemeinden der ersten Christen waren auch deshalb so attraktiv, weil die Gemeinde füreinander gesorgt hat. Man schuf die Stelle der Diakonen, die für die Witwen und Waisen sorgten. Das Opfer, das wir in jedem Gottesdienst einsammelten, bestand ursprünglich aus Lebensmitteln, die an die Armen verteilt wurden.

Aber beim Abendmahl geht es um mehr als um Essen und um Trinken. Es geht um Gemeinschaft, einander in die Augen sehen, sich um einen Tisch versammeln, mit Jesus in der Mitte.

Es hat seinen Grund, dass wir das Abendmahl so schlicht feiern. Ein kleines Stück Brot, Hostie, einen Schluck nur. Es geht um ein Andenken, um eine Auszeit mitten im anderen Essen und Trinken. Dieser Schluck Wein und dieses Stück Brot ist deshalb etwas Besonderes, weil Jesus es mit uns teilt. Weil wir nicht nur hören, sondern schmecken und sehen: Für dich. Für uns alle. Es ist bewusst so gehalten, dass es auch im ärmsten Haus, der ärmsten Kirche gemeinsam gefeiert werden kann, ohne dass man sich schämen muss.

Manche, die das erste Mal Abendmahl feiern, haben sich vielleicht mehr erwartet: Was, nur ein Stück Brot, nur ein kleiner Schluck Saft? Wer so denkt, übersieht das Wesentliche. Den Blick, mit dem wir einander ansehen. Wie wir einander wahrnehmen, nicht als Feinde, als Menschen, denen wir misstrauen, auf die wir neidisch sind, sondern als Menschen, für die Christus sein Leben gegeben hat, weil wir so sind, wie wir sind. Der Moment, wenn ich es höre: „Christi Leib. Für dich gegeben. Christi Blut. Für dich vergossen.“

Durch Corona droht uns auch die Freude am Abendmahl verlorenzugehen. Weil das gemeinsame Essen zu etwas gefährlichem geworden ist, bei dem man sich anstecken könnte, am Ende sogar sterben. Nicht nur das Abendmahl, sondern das Essen im Gasthaus, bei Freunden gerät unter Generalverdacht. Diese Pandemie treibt uns auseinander, jeden in sein eigenes Haus.

Aber wir wissen: Das ist nicht das, was Gott für uns möchte. Unsere Feier heute, sie ist nur ein Vorgeschmack auf das, was einmal sein wird. Wir hoffen darauf, dass Gott selbst uns einmal einen Tisch bereitet, im Angesicht meiner Feinde, aber eben versöhnt. Dass er uns einschenkt, dass Gutes und Barmherzigkeit Platz nehmen an unserer Seite. Das feiern wir heute, und den Vorgeschmack darauf dürfen wir nun nun genießen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

EG 225,1-3 Komm, sag es allen weiter

Beichte

Christus spricht: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

Was Jesus Christus uns durch sein Wort gesagt hat, das will er sichtbar bestätigen, indem er uns an seinen Tisch einlädt. In den Gaben von Brot und Wein ist er selbst gegenwärtig. Er schenkt uns seinen Leib und sein Blut. So empfangen wir Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott und Gemeinschaft untereinander.

Gott will, dass unser Leben gelingt. Ihm können wir vertrauen. Ihm können wir auch sagen, was wir falsch gemacht haben, was uns bedrückt, was uns leid tut. Gott höre uns in der Stille.

Stille

Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.
Ich weiß keine andere Zuflucht als dein unergründliches Erbarmen.
Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Ist dies auch euer Bekenntnis und eure Bitte, so antwortet: „Ja“

-

Euch geschehe, wie ihr glaubt.

Kraft des Befehls, den der Herr seiner Kirche gegeben hat, verkündige ich euch:
Der allmächtige Gott hat sich über euch erbarmt
und durch seinen Sohn Jesus Christus vergibt er euch alle eure Sünden
und schenkt euch

Herr Jesus Christus,
wir sind nicht wert, dass du bei uns einkehrst. Aber sprich nur ein Wort, so wird unsere Seele gesund. Amen.

Einsetzungsworte

Hört die Worte der Einsetzung des Heiligen Abendmahls.

Der Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward
und mit seinen Jüngern zu Tisch saß,
nahm er das Brot, sagte dank und brach's,
gab's seinen Jüngern und sprach:
„Nehmet hin und esset;
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch,
sagte Dank, gab ihnen den und sprach:
„Trinket alle daraus,
das ist mein Blut des Neuen Bundes,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Abendmahl

Dankgebet

Lobe den Herrn meine Seele,
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen
Lobe den Herrn meine Seele,
 und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
Der dir alle deine Sünde vergibt
 Und heilet alle deine Gebrechen
Der dein Leben vom Verderben erlöst
 Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit

Dein Wort haben wir gehört: So freundlich redest du mit uns.
In Brot und Kelch hast du dich an uns verschenkt: So viel bedeuten wir dir.
Wir danken dir, Jesus, unser Bruder und Herr.
Hilf uns bei dir zu bleiben, wie du bei uns bleibst alle Tage.
Und mit den Worten, die du uns gelehrt hast, rufen wir zu dir:
Vaterunser

Abkündigungen

Herzlichen Dank an Herrn Blaich und das Singteam für die musikalische Begleitung.
Außerdem vielen Dank natürlich auch an unser Technikteam!
Das Opfer vom Gottesdienst am 28.3.2021 betrug 212,09 EUR und ist für unsere eigene
Gemeinde vorgesehen.
Das heutige Opfer ist ebenfalls für unsere eigene Gemeinde bestimmt.
Der Herr segne Geber und Gaben.

Auf folgendes möchten noch wir hinweisen:
An Karfreitag, feiern wir ebenfalls den Gottesdienst mit Abendmahl, um 10 Uhr hier im
Gemeindezentrum sowie als Livestream. Wir bitten um Anmeldung

EG 576 Meine Hoffnung und meine Freude

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Amen.

Ein Angebot Ihrer

Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn

Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn

Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380

E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de

Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de